

Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Abonnementpreis 15 Bk. Halle, Donnerstag, 26. November 1931 11. Jahrgang Nr. 219

Für Metallproleten 7 Prozent Lohnraub!

Wirtschaftsbeirat für mitteldeutsche Metallindustrie — Richtlinien des Wirtschaftsbeirates verwirklicht — Nehmt in allen Betrieben Stellung, wählt Einheits-Kampfausschüsse, bereitet den Streik unter Führung der KGD vor!

Wie aus Leipzig amtlich mitgeteilt wird, hat der Schlichter für Mitteldeutschland für die mitteldeutsche Metallindustrie am gestrigen Tage einen Schiedsspruch gefällt, nach dem die Spitzenlöhne um ungefähr 7 Prozent zu erniedern. Für gelernte Arbeiter beträgt der Spitzenlohn 72,5, für Ungelernte 66,5 und für Ungelernte 62. Der Lohnraub tritt in der nächsten Woche in Kraft und kann erstmalig am 29. Januar 1932 genehmigt werden. Erklärungsfrist bis Mittwoch, den 2. Dezember.

Der Generalstreik auf Grund der Richtlinien des Wirtschaftsbeirates hat begonnen. Die mitteldeutschen Metallproleten sind die ersten, bei denen das Beiratswort, nach seiner Sentenz von Föhnen und Schältern herabzuwischen ist, in die Tat umgesetzt werden soll. Es ist kein Zweifel, dass die Direktoren der Berliner Metallindustrie, die Herr von Korfing, hatte ja jene Richtlinien der Vereinigung der deutschen Metallarbeiterverbände vom 16. September dieses Jahres entgegen, die alle jene Forderungen enthält, welche in den Verhandlungen des Wirtschaftsbeirates ihre Verwirklichung gefunden haben. Ja, die dazu abgegebene Brünning-Erklärung wurde nicht nur förmlich aber auch in jeder Hinsicht verwirklicht.

Der Generalstreik auf Föhne, Gehälter und Tarifrecht ist im Falle der KGD nur dann zu erwarten, wenn die Arbeiter die Lehren nicht aus der erfolgreichen Abwehr von Lohnraub, wie sie in Berlin und im Ruhrgebiet, auf der Grube „Siegeritz“ im Sieger Revier und ebenso erfolgt ist. Die Berliner Metallindustriellen, die Kampagne an der Ruhr haben deswegen einen Sieg antreten müssen, in dem die bestehenden Lohnsätze verlängert wurden, weil die KGD es verstanden hat, in allen Betrieben vorbereitende Kampfausschüsse zu bilden, durch diese Kampfausschüsse eine intensive Arbeit für die Notwendigkeit des Streiks in den Betrieben durchzuführen und so eine Bewegung zu schaffen, die, wenn es die Unternehmer ge-

Halle, 26. November.

wagt hätten, einen Pfennig Lohnraub vorzunehmen, sofort den Streik hervorgerufen hätte. Auch in Wittenberg haben die Metallproleten bei Daimler mit dem Streik ge-

Metallproleten im Streit!

(Eig. Bericht.) Stuttgart, 25. Nov.

Die Belegschaft des Daimler-Benz-Werkes Sindelfingen (Württemberg) ist am 24. November unter Führung der KGD geschlossen in den Streit getreten. Die Belegschaft fordert, daß der von der Gewerkschaftsbürokratie bewilligte Lohnraub von 5 Pfennig pro Stunde nicht durchgeführt werde.

Für die gesamte jüddeutsche Metallindustrie wurde vor einigen Tagen die unerhörte Lohnraub-Veränderung abgeschlossen. Auch die Brandleriten, die in der Stuttgarter Ortsverwaltung sitzen, wendeten sich gegen jeden Streik, sie helfen mit, den Lohnraub durchzuführen. Zur Zeit legen diese Brandleriten alles ein, um zu verhindern, daß auch das Daimler-Benz-Werk Stuttgarter-Unterriethen in den Streit fällt.

Der Kampf der Belegschaft des Werkes Sindelfingen ist ein Zeichen dafür, daß der Kampf der Metallarbeiter wächst und daß sie über die losgerissenen und brandleritischen Gewerkschaftsbürokraten hinaus zur Gegenwart streuen. Dieser Kampf jüddeutscher Metallproleten zeigt den Weg, den auch die mitteldeutschen Metallarbeiter beschreiten müssen.

antwortet. Sie haben ein eigenes Kampfprogramm aufgestellt und beschließen, keinen Lohnraub durch Schiedsspruch zu dulden. Die Firma hat bereits den betrieblichen Forderungen nachgeben müssen, aber die Belegschaft wird sich auf keine Kompromisse einlassen.

Das ist die proletarische Antwort gegen die Front des Lohnraubs, in der sich mit den Unternehmern zusammen auch die Gewerkschaftsführer befinden. Im Wirtschaftsbeirat selbst haben sich ja keine Gegenstände zwischen Kapitalmann und der Regierung geltend gemacht, wie das selbst der „Berliner“ schreien mußte. Die „praktische Volksgemeinschaft“ ist unter begeisterten Zustimmung der Unternehmer hergeleitet. Die mitteldeutschen Metallarbeiter können sich auf niemand verlassen, als auf sich selbst. Die schrecklichen Brandleriten vom Schlege eines Königs werden keinen Kampf führen, hat hoch Zeit der Welt erst vor kurzem, in einer Belegschaftsversammlung in Halle erklärt, daß „die Streikaktive der KGD Wahlen“ ist.

Metallarbeiter Mitteldeutschlands! Tretet in jedem Betrieb Belegschaftsversammlungen, auf dem Boden der revolutionären Einheitsfront vorbereitende Kampfausschüsse. Nehmt in allen Zirkeln des DKB sofort in Mitgliederversammlungen Stellung, beantwortet die freie Revolution des Unternehmertums mit der einzig möglichen Antwort, mit der Bewegung eurer Arbeitkraft!

Stahl- und Eisenwert Frankleben stillgelegt

Wir erhalten heute die Mitteilung, daß gestern der Betrieb geschlossen wurde, weil die Regierung eine Erteilung von Subventionen abgelehnt hat. Die Belegschaft hat nach vier fünf Wochen Lohn aufgegeben.

Regierungsprogramm der Nazis: Todesstrafe!

Entwurf einer Regierungsproklamation für den Tag des Nazi-Bullshit in Hessen aufgedeckt — Todesstrafe auf Streik! Morddrohungen der Nazis in Leuna — Leuna-Arbeiter zeigen den Weg zur antifaschistischen Einheitsfront

Darmstadt, 25. November 1931. (Eig. Drahtm.)

Gestern fanden bei mehreren Führern der Nazis Haussuchungen statt, bei denen welches Material gefunden wurde. Der Anlaß zu diesen Haussuchungen war ein Dokument, das vom früheren Kreisleiter der Nazis in Offenbach, Schäfer, dem Frankfurter Polizeipräsidenten abgegeben worden war. Dieses Dokument, das in einer Geheimnisstunde von Naziführern vorgestellt wurde, ist der Entwurf einer Regierungsproklamation der Nazis nach der Übernahme der Macht „nach der Überwindung der Kommune“. Es ist ein Befehl an die gesamte Bevölkerung und zugleich eine einzige Androhung der Todesstrafe.

Der Befehl der SA Riberland entgegen, die nicht jegliche durchführt, wird „grundständig“ dem Tode bestraft, wer in seinem Besitz befindliche Waffensachen nicht innerhalb 24 Stunden abgibt, welche Befehle auf der Stelle erlöschen, welche Arbeiter der öffentlichen Betriebe, also der Reichsbahn, die den Befehlen der SA nicht nachkommen, die sofort zu erlassenden Notverordnungen (Schüler Brünning sind die Nazis) nicht befolgen werden, werden mit dem Tode bestraft.

Die Ernennung der Bevölkerung geschieht durch „Anweisungen“ auf Grund von Lebensmittel-, Bekleidungs- und Wohnungsangelegenheiten, welche aufgegeben. Es gibt „bis zu anderweitiger Regelung“ kein Privateinkommen.

Alle Deutschen sind zur Arbeitsdienstpflicht gemahnt, wer sich dem entgegenstellt, wird mit dem Tode bestraft.

Das Regierungsprogramm des Dritten Reiches. Das gibt es nur eine Regierungsweisheit: Todesstrafe auf Streik, Todesstrafe auf Mord, Todesstrafe auf die großen Schieber, nicht

gegen die Monopol-Kapitalisten, selbstverständlich nicht gegen die großen Bankiers und Korruptionisten, die die wertvollen Massen Deutschlands ins Elend gebracht haben. Die Todesstrafe der Nazis wird nur den wertvollen Massen angedroht. Alle Arbeiter, Angestellten und Beamten, die für ihre Rechte zu streiten wagen, werden erschossen. Dabei macht es keinen Unterschied, ob sie in öffentlichen oder Privatbetrieben beschäftigt sind.

Gleichzeitig erhalten wir aus dem Leuna-Werk eine außerordentlich wichtige Mitteilung, die nicht nur eine Ergänzung zu der freien Morddrohung der Nazis darstellt, sondern zugleich ein für alle übrigen Betriebe richtunggebendes Beispiel einer proletarischen revolutionären Antwort auf diese Morddrohung bedeutet.

Die Nazis der Leuna-Belegschaft hatten gestern in Merseburg eine Belegschaftsversammlung nach dem „Kommunisten“ einberufen. Das Referat hielt der Nazi-Betriebsrat Klingling. Dieser hatte kein Wort von Politik gesprochen, sondern erklärte den Anwesenden nur seinen Beiratslohn. Nach ihm sprach der Nazi Bahmann. Dieser verurteilte:

„Wenn die Nationalsozialisten an der Macht sind, dann wird jeder Arbeiter, der nicht Nationalsozialist ist, aufgehängt.“

Ueber diese gemeine Proklamation empörten sich die anwesenden Arbeiter ausnahmslos so sehr, daß sie handfesten Beschluß fassten und beschlossen den Saal verlassen. In dem Saal blieben nur 4 bis 5 Nazis zurück. Nach dem Verlassen des Saales diskutierten die Proleten noch lange gemeinsam miteinander. Auf Veranlassung der roten Betriebskomitee und Vertrauensleute des Leuna-Werkes wurde beschlossen, am Sonntag, den 29. November, eine Einheitsfrontdemonstration durchzuführen.

Die Arbeiter des Leuna-Werkes auf die Nazimorddrohung geantwortet haben, so werden und müssen die Arbeiter überall

7 Tote und 12 Schwerverletzte bei einer Arbeiterdemonstration in der Tschechei

Prag, 25. November.

Seute kam es in Freiwaldau (Schlesien) zu einem Zusammenstoß zwischen demonstrierenden Arbeitern und Gendarmen, wobei die Gendarmen von ihren Waffen Gebrauch machte. Sieben Arbeiter wurden erschossen und zwölf schwer verletzt. Die Demonstration fand als Protest gegen den Angriff des Ministeriums für Soziale Fürsorge gegen die roten Gewerkschaften statt, denen der staatliche Beitrag für die Arbeitslosenunterstützung entzogen wurde. Die Arbeiter zogen vor das Bezirksamt, um die Dismittierung ihrer Forderungen zu erzwingen.

Im Parlament kam es, als die Nachricht eintraf, zu heftigen Protestausdrücken der kommunistischen Abgeordneten. Die kommunistische Parlamentsfraktion hat eine große Delegation nach Freiwaldau zur Untersuchung des Mordes entsandt.

Vertical text on the left margin, including advertisements and notices such as 'Kauf nur in Fachgeschäften', 'Freyber Bräul', 'Bauer', 'Pflausch', 'Reservat', 'Wurstwaren', 'Nill', 'Sira', '2648', 'Bedar', 'Schmitt'.

durch die Herrschaft der antifaschistischen Einheitsfront den Norddeutschen entgegenzusetzen.

Dieses Dokument schlägt alle „Arbeiterfreundlichen“ und mittelständlichen Kreise... Die Arbeiter und Werktätigen erkennen die schicksalhafte Gefahr...

Der gefährlichste Feind

Nachdem sich die sozialdemokratische Kreise von dem ersten Schreck über die jüdische Einheitsfront... Der gefährlichste Feind... Halle, 26. November.

RGD-Sieg bei der Betriebsratswahl

Bereinigte Nazi-Christen-DBP auf gemeinsamer Gegenliste geschlagen

(Eig. Bericht) Hagen, 25. November. Am 23. November fand im Sandwiger Messingwerk... Rote Einheitsliste . . . 307 Stimmen 5 Sitze... Die Beschlüsse hat sich also mit gewaltiger Mehrheit...

Anweisung für ganz Deutschland geltende... Die Beschlüsse hat sich also mit gewaltiger Mehrheit...

Siegreicher Streik in SPD-Betrieb

(Eig. Bericht) München, 23. November. Die Beschlüsse hat sich also mit gewaltiger Mehrheit... Siegreicher Streik in SPD-Betrieb...

Ungeheurer Reichsbank-Devisenabfluß

29 Millionen Goldmark ins Ausland abgerufen — Die Börsen werden nicht eröffnet

(Eig. Drahtm.) Berlin, 25. November. Der letzten veröffentlichten Reichsbankausweis... 29 Millionen Goldmark ins Ausland abgerufen...

dem gegenüber nur 15 Millionen Mark Deckung... Die Börsen werden nicht eröffnet...

Kommunisten fordern die Einberufung des Reichstages

(Eigener Bericht) Berlin, 25. November. Für Donnerstag nachmittag ist der Vorkonferenz... Kommunisten fordern die Einberufung des Reichstages...

den gegenüber nur 15 Millionen Mark Deckung... Die Börsen werden nicht eröffnet...

„Preissenkung nicht zu erwarten“

GDW-Gewerkschaftsführer berichtet aus dem Wirtschaftsbeirat

Der 2. Bundesvorsitzende des Dirsch-Dunderl... GDW-Gewerkschaftsführer berichtet aus dem Wirtschaftsbeirat...

den gegenüber nur 15 Millionen Mark Deckung... Die Börsen werden nicht eröffnet...

Einheit von revolutionärer Theorie und Praxis

Was haben wir aus den Fehlern unserer theoretischen und praktischen Arbeit zu lernen?

Lenin schrieb im Jahre 1902: „Ohne revolutionäre... Einheit von revolutionärer Theorie und Praxis... Was haben wir aus den Fehlern unserer theoretischen und praktischen Arbeit zu lernen?“

Kleinpächter bilden Einheitskampftomitee

Im Pöhlendorfer bei Halle fanden gestern eine Versammlung der Kleinpächter und Klein-Grundbesitzer

Im Pöhlendorfer bei Halle fanden gestern eine Versammlung... Kleinpächter bilden Einheitskampftomitee...

Freude der Kapitalisten

Die Gewerkschaftsbürokratie für Lohnabbau

Die kapitalistische „Frankfurter Zeitung“ vom 24. November... Freude der Kapitalisten... Die Gewerkschaftsbürokratie für Lohnabbau...

Das Nordprogramm der heillosen Nazis echt!

Kritische Darstellung über das Ergebnis der Hausjudungen in Hessen

Wie die WZ mitteilt, haben die amtlichen Ergebnisse der Hausjudungen bei den heillosen Nazi-Führern... Das Nordprogramm der heillosen Nazis echt!...

Kampfausbruch gewährt

(Eig. Bericht) Chemnitz, 25. Nov.

In einer Betriebsversammlung der Paradiß-Metall-... Kampfausbruch gewährt... (Eig. Bericht) Chemnitz, 25. Nov.

Freude der Kapitalisten

Die Gewerkschaftsbürokratie für Lohnabbau

Die kapitalistische „Frankfurter Zeitung“ vom 24. November... Freude der Kapitalisten... Die Gewerkschaftsbürokratie für Lohnabbau...

den sich jeder Kommunist sofort bei Erscheinen beschaffen muß.

ist der... Die WZ... Der Sch... Die Kapitalisten... Die Gewerkschaftsbürokratie... Die Arbeiter werden... Im Schließlichen... Die WZ mitteilt... Die Kapitalisten... Die Gewerkschaftsbürokratie... Die Arbeiter werden... Im Schließlichen...

Neue Arbeitszeitregelung in der SU.

(Von unserem in die Sowjetunion entsandten
WB-Redaktionsmitglied)

Moskau, 24. November. Der Volkskommissariatsrat der Sowjetunion hat folgendes Dekret erlassen:
Die ununterbrochene fünfjährige Produktionsmethode wird in der Organisation der Arbeit in der Sowjetunion mit gewissen Veränderungen zur Befestigung der Produktion bei ununterbrochenen Wochen entlassener Ränge ab dem 1. Dezember an zeitweilig zur unterbrochenen Schicht überzugehen. Bei der ununterbrochenen Arbeitsweise jedoch solche Betriebe bleiben, die für die Bekleidung von Arbeitern Betriebe errichtet sind und auch der Herstellung futuristischer oder sozialer Bedürfnisse der Bevölkerung dienen: Genossenschaftsbäcker, Speisehäuser, häusliches Reparatorenwesen usw. In den Betrieben, die zur schichtweisen Arbeit übergehen, wird als gemeinsamer Arbeitstag die 12, 18, 24, oder 30. jeden Monats festgelegt. Gleichzeitig wird die Arbeitszeit in diesen Betrieben von 6 1/2 Stunden auf 8 Stunden vergrößert.

Eine „Studienkommission“ des Völkerbundes

Am der Spitze ein französischer General
Paris, 24. November. Der Völkerbundsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine „Studienkommission“ nach der Mandchurei zu entsenden. Diese Kommission soll aus einem französischen General (1), einem englischen Juristen und einem amerikanischen Wirtschaftswissenschaftler bestehen. Hinzu kommen je ein japanischer und ein amerikanischer Beobachter und eine Reihe von Spezialisten. Der Rat lehnte es ab, entsprechend dem französischen Vorschlag, die japanischen Regierung eine bestimmte Anzahl von Wissenschaftlern die weiteren Schritte des Völkerbundes anzuweisen. Der „Bericht“ der „Studienkommission“ abhängig gemacht werden.

Gegen polnisches Standgericht

Die rote Hilfe teilt mit, daß folgendes Telegramm an den polnischen Justizminister, die polnische Gesundheitsbehörde und an die polnische Regierung gelangt wurde:
Wichtige Arbeiter, Intellektuelle und Arbeiter, die in 12 Versammlungen Stellung gegen Standgerichte genommen und protestierten auf schriftliche gegen eine Verurteilung der Arbeiter Maleda, Jozefowski, Tschomski, Wlodek. Die polnischen Arbeiter sollten den Kampf führen, gegen diese Verurteilungen im Stillen zu protestieren und fordern Freilassung aller Beschäftigten.
Die versammelten Versärgen Beiliste — rote Hilfe Komitee — Verein der Juristen — Intellektuellen-Komitee — Komitee — Professor Goldmann — Hugo Graf, Wdr. — Müller — Kurt Kieber — Pajor Sultmann.

Kurze Auslandsnachricht'en

In der Sowjetunion mehren sich in letzter Zeit die Geländeaktionen in die kommunistische Partei, die aus Arbeiterkreisen eintreten. Die Zahl der notwendigen Gelände aus dem Gebiet des Reichs steigt sich auf 10.000.

London, 24. November. In einem Prozeß gegen das Journal der K.P. Englands, den „Daily Worker“, wegen Verleumdung der Meuterei der englischen Arbeiter wurde dem Redakteur zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Zahl der Arbeitslosen in Holland beläuft sich auf 100.000. Auf die beiden Großstädte Amsterdam und Rotterdam fallen allein 50.000 Arbeitslose. Von den Diamantfabriken gehen 8000 ohne Arbeit.

Amerika mit Japan im Komplott gegen die Sowjetunion

Amerikanische Industriekreise spekulieren auf Kriegskonjunktur — Japanische Provokationen von Amerika unterstützt — Vor neuen Kämpfen in der Mandchurei

Moskau, 25. November. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion übermittelt aus Shanghai die Meldung, die geeignet ist, den ganzen Ernst der Lage in der Mandchurei den Wertigkeiten der ganzen Welt vor Augen zu führen.



Hiesige informierte Kreise haben Nachrichten aus Tokio erhalten, daß die amerikanische Regierung durch ihre zweideutige Haltung zu dem Ereignissen in der Mandchurei verurteilt.

Japan in einen bewaffneten Konflikt mit der Sowjetunion zu vermeiden. Zu diesem Zweck haben ausschlaggebende Banken und Industriekreise gedrängt, die mit einer Erleichterung der allgemeinen Wirtschaftspolitik durch einen Krieg (1) rechnen, der zum Verbrauch der vorhandenen Rohstoffe und Zersplitterung führen würde.

Die interessierten Kreise weisen darauf hin, daß dann einseitig eine Verlangsamung oder vielleicht Störung in der Durchführung des fünfjährigen Plans zu erreichen wäre und andererseits eine Schwächung Japans als Konkurrenten der U.S.A. im Stillen Ozean. Natürlich wird auch die Möglichkeit nicht übersehen, daß amerikanische Industriekreise Kriegsleistungen für Japan leisten könnten.

Peking, 24. November. Die japanischen Truppen bemerken sich entlang der Chinesenbahn westlich und östlich nach Harbin und Tschingtschow. Bei Tschingtschow werden neue schwere Kämpfe mit chinesischen Truppen erwartet. Die japanische Zeitung — Wutden ist auf ihrem nördlichen Abschnitt von harten japanischen Truppenteilen besetzt.

Englische Waffen für Japan

TU. London, 24. November. Der „Oppositions“-führer Lansbury fragte im Unterhaus den Unterstaatssekretär im Außenministerium, ob er nicht dem Völkerbund vorschlagen wolle, die Wirtschaftsanlagen zu einem Verbot auf Waffenlieferungen nach Japan oder China zu verpflichten. Die Antwort lautete, daß eine solche Maßnahme „kaum irgendeinen Einfluß auf die gegenwärtigen Verhandlungen ausüben“ könne (1).

Japanische Sozialdemokratie für Raub der Mandchurei

Eine Resolution für Annexion der Mandchurei und der Mongolei — Der japanische Generalklub von der Sozialdemokratie übertrumpft

Tokio, 25. November. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Japans hat sich erneut in einer Resolution offen für die militärische Befestigung und die Annexion der Mandchurei ausgesprochen. Die Resolution billigt vorbehaltlos den Kaufvertrag des japanischen Imperialismus und macht China für die „Verstärkung der mandchurischen Frage“ verantwortlich.

In der Resolution wird „jeder Versuch der Verleumdung der japanischen Rechte in der Mandchurei und der Mongolei durch Verträge sichergestellt“ sind, kategorisch zurückgewiesen. Die Sozialdemokratische Partei Japans fordert die Aufnahme der Mandchurei und der Mongolei in den Bestand Japans „Schaffung eines sozialistischen Japans im Rahmen des Staatssozialismus“.

Ueber ihre bisherige Stellungnahme hinausgehend fordert die japanische Sozialdemokratie nicht nur die Annexion der Inneren Mongolei, sondern sogar der mit der Sowjetunion verbündeten unabhängigen Außenmongolei.

Die japanische Sozialdemokratie geht in ihrem sozialimperialistischen Kurs bis zur letzten Konsequenz. Sie begnügt sich nicht mit einem einseitigen Überlegen im Lager der japanischen Kriegstreiber. Sie macht sich zum Sprachrohr der raubgierigen

Annexionspolitik unter den japanischen Imperialisten. In dieser Hinsicht laßt sie sogar die kriegsillustrierten Militaristen zu übertrumpfen.
Gegner der Sicht die gesamte Zweite Internationale, die bei den ungenügenden Gelegenheiten in Resolutionen, Reden und Artikeln das japanische Raubrecht anerkannt hat und offen für die Kriegstreiber Partei ergreift.

Ueber nationale Bedrückung darf nicht gelprochen werden

Amsterdam, 24. November. Das halbamtliche italienische Blatt „Giornale d'Italia“ schrieb in einer Meldung über Gibraltar: Die Einverleibung Gibraltars an Italien ist eine unglückliche Lösung. Es ist an der Zeit, endlich über diese Frage zu sprechen.
Die Bevölkerung Gibraltars ist über dieses Schicksal unglücklich, das bestimmt durch Strafmaßnahmen der italienischen Behörden zur Geltung gebracht wird, in großer Erregung und Empörung. Die Kaspirelle bemerkt ausführlich angedeutet dieser nationalen Bedrückung deutscher Volksteile durch den italienischen Faschisten eifriges Schweigen.

Die letzten Tage von... Copyright by „Die Rote Boten“.

Als Schneid Räte passiert hatte, ging es mit der Arbeit weiter. Immer neue Kleidungsstücke wurden aufgesetzt und mit Freien versehen. Immer müder wurde ich. Aber obgleich doch oft neue Kräfte in ihrer Abstellung eingesetzt waren, mußte sie weiterhauen.
Endlich um 10 Uhr abends war Schluss.
Rüde schlich sie nach Hause. Frisch würde nicht da sein. Der hatte anders zu tun, als auf sie zu warten.
Als sie ins Zimmer trat, war es warm, und eine Strohdür über die Frau in der Sowjetunion lag auf dem Tisch. Also war Frisch doch angekommen, hatte den Plan angeordnet und die Strohdür mitgebracht. Schade, daß er nicht gekommen war. Aber wegen der Wirtin konnte er ja nicht länger als bis 10 Uhr bleiben. Richtig, das hatte sie ganz vergessen.
Aber sie mühte ihn eigentlich sehr, denn morgen abend wollten sie doch zur Redaktion der Zeitschrift. Nun, es muß auch so gehen.
28. Kapitel
Unten zeigte Frisch beiden Parteikollegen, Räte den Brief der Redaktion. Dann wurden sie reingelassen.
An der Postleiste fragte sie ein Genosse, was sie wollten, und sie erklärten, warum sie gekommen waren. Der Genosse telephonierte mit der Heullentzredaktion, und der Heullentzredakteur kam angelaut und holte sie in sein Redaktionszimmer.
Die Konferenz sollte erst in einer Viertelstunde beginnen, und so legten sie sich zusammen und sprachen von diesem und jenem. Nur nicht darüber, weswegen die beiden gekommen waren, denn das sollte natürlich erst in der Redaktionskonferenz geschehen.
Räte war zuerst etwas still. Sie fand die Unordnung auf den Tischen geradezu ungläubig. Hunderte von Manuskripten in feinerer wüstem Durcheinander. Dazwischen Briefe, Theatertexte, Zeitungen, Bücher. Sie dachte, sie sei in einem Papierladen gekommen.
Aber der Redakteur erklärte ihr ganz genau, was alles angeordnet ist, und daß das gerade das gute sei, daß er sich in dieser Unordnung zurechtfinden kann.
Allmählich taute Räte auf. Sie fragte, ob man auch die anderen Redaktionsräume sehen kann, und ob da die gleiche Unordnung herrsche.

Der Redakteur sagte, vielleicht sind einige Zimmer frei. Wenn jemand drinsteht, dann können wir sie natürlich nicht stören.
Schrag gegenüber war das Geschimmer. Da der Chef nicht da war, gingen sie rein. Natürlich durfte nichts angesetzt werden. Da stand ein Sofa — Räte mochte wissen, ob der Chef darauf schlief. Frisch meinte, das ist doch nur Wasser da, wenn einer krank wird. Aber warum sie das dann gerade beim Chef hinstellen, fragte Räte wieder.
Man erklärte ihnen, daß manche Genossen die halbe Nacht durcharbeiten müßten, aber solange arbeiten, daß sie keine Verbindung mehr haben, und daß sie sich dann darauf ausruhen.
Räte war sehr erfreut darüber, daß Redakteure so lange arbeiten müßten. Sie wollte gerade weiter fragen, was das für ein Bild an der Wand sei. Da kam der Chef in sein Zimmer.
Der Redakteur lagte ihm ein paar Worte, mer Räte und Frisch sei, darauf der Chef sie begrüßte und sagte, daß er jetzt noch schnell die Konferenz vorbereiten müßte, und daß sie sich ja nachher ausführlich sprechen würden.
Vom Geschimmer gingen sie in das Zimmer der Wirtschaftsredaktion. Das sah fröhlicher aus. Nichts lag herum. Ja, man konnte denken, das Zimmer sei überhaupt nicht benutzt. Ein dem Tisch lag der Wirtschaftsredakteur und rechnete dauern herum. Räte sah, daß der Bogen vor ihm voller Zahlen war, und dachte bei sich: Der gehörte sicher nicht zu dem Romankollektiv.
Als sie aus der Wirtschaftsredaktion kamen, ging gerade der Redaktionsleiter an ihnen vorbei und rief mit lauter Stimme: Redaktionskonferenz!
Jetzt war alles der Moment gekommen.
Räte dachte, daß sie jetzt alle Türen öffnen würden, und die Redakteure hätten alle in einen Saal laufen würden. Aber kaum eine Tür öffnete sich.
„Sind denn die Zimmer alle leer?“ fragte Frisch.
„Ach nein, aber das dauert immer ein Weilchen“, sagte der Heullentzredakteur.
Sie begaben sich in das Redaktionszimmer, das etwas größer war als die meisten anderen, sich nicht an der Wand sondern in den Räumen unterhalb. An der einen Wand standen eine Reihe Stühle, an der gegenüberliegenden Bank wieder ein Sofa, auf dem schon einige Genossen saßen. Ritsch von Jenner war ein Schreibtisch, an dem sich der Chef legen würde, wenn die anderen alle gekommen sind.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

Rund um den Erdball

Mit dem Handtuch erdrosselt

Raubmord im Benediktinerkloster

Der Stiftsbdiener unter Mordverdacht verhaftet — 2000 Schillinge gerannt

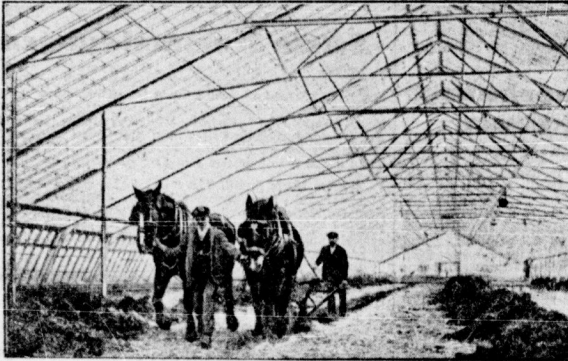
Wien, 25. November. In dem bekannten Benediktinerkloster Melk bei Wien wurde der 69jährige Mönch Mathrein in seinem Zimmer erdrosselt aufgefunden. Seine Ersparnisse in Höhe von 2000 Schillinge, die er stets in einer Briefschale unter seinem Kopfkissen aufzubewahren pflegte, ist geraubt. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord ausgeführt zu haben, wurde gestern der Stiftsbdiener Baumader verhaftet.

Wie der Verhaftete selbst zugibt, hat er des Ermordeten Zimmer am Dienstagmorgen gegen 10 Uhr verlassen. Eine Viertelstunde später fand dann die Oberreichswache, als sie in das Zimmer zurückkehrte, den Mönch als Leiche. Ein Hand-

tuch war um seinen Hals gewunden und war erdrosselt worden.

Sie rief um Hilfe. Der Gerichtsarzt stellte fest, daß sich am Hals des Toten deutliche Spuren fanden, die darauf hindeuten, daß der Tod durch Erhängen und Zuziehen des Handtuchs erfolgt war.

Beim Verhör wurde festgestellt, daß nur zwei Personen Kenntnis davon hatten, daß der Mönch seine Briefschale mit Ersparnissen in Höhe von etwa 2000 Schilling immer unter seinem Kopfkissen verstaute, wenn er im Bett lag und auch, wenn er auf das Sofa gebracht wurde. Der Verhaftete leugnet bisher, irgend etwas mit dem Mord zu tun zu haben.



Ackerland unter Glasdächern

Auf einer Versuchsfarm in England hat man zwei Riesentreibhäuser für Tomaten errichtet. Die Größe dieser Hallen ist so gewaltig, daß der Boden unter den Glasdächern mit Pferden und Pflug bearbeitet wird.

Das wehrhafte Radio

Heilige und Offiziere

Ein Reichswehroberst vorm Mikrophon — Rundfunkchef für Groener

Die Entwicklung im Rundfunk geht nach zwei Seiten. Zunahme der kirchlichen Propaganda, nicht nur durch die Morgenfeiern, sondern auch durch die verschiedenen Vorträge. So darf zum Beispiel ein Vertreter des „Christlichen Vereins junger Männer“ vor dem Mikrophon behaupten, daß der CBJM „die härteste (?) Jugendorganisation der Welt ist“. — Im Stil einer alljährlichen Märchentante wird eine halbe Stunde lang vom „Leben der heiligen Elisabeth“ erzählt mit etwa folgenden Szenen: „... die feine Lebensführung des Fürsten gelte dem leidenden Hof nicht... Die Ehe war mit hohen Tugenden dem gesegnet... Der geliebte Fürst führte ein gottgefälliges Leben... Vagelnd ertrug die heilige Elisabeth die harten Ausübungen (!) der Armen und Elenden!“ Und nach einigen Bibelziten wird der Frau in der heutigen „Vortzeit“ Deutschlands ein ähnlicher Weg empfohlen. Derartige Vorträge gibt es heute im Rundfunk zu Tausenden...

Die andere Seite des Rundfunks setzt den Falschlieferungsprozeß noch deutlicher. So kündete z. B. am Dienstag ein Oberst der Reichswehr, v. Derken, zwei Vorträge über „Ausbildung oder Kriegsvorbereitung? Der gegenwärtige Stand der Rüstungen ist um 70 Prozent höher als im Jahre 1913, sagt er. Sehr interessant waren seine Ausführungen über die militärische Jugendausbildung. In Frankreich steht die Jugendausbildung unter Leitung des Kriegsministeriums und stellt einen Erlaß für das Retrukenjahr dar. Bei der Einziehung kann daher sofort mit der eigentlichen Waffen Ausbildung begonnen werden. Und keine Schlüsselübung? „Fällt die gesamte europäische Jugend ist von dieser mili-

tärischen Ausbildung erfährt und wird somit von der Notwendigkeit des Krieges überzeugt!“

Nach sehr aufschlußreichen Zahlen über den Stand der Rüstung in den imperialistischen Ländern, kam der Oberst zu der selbst für den deutschen Rundfunk, von dem wir allerlei gemohnt sind an Sonntage, grössten Behauptung, daß der „Rüstungsplan der Sowjetunion in erster Linie der Verleibung der Rüstungsindustrie (!) dient“. Der Kern seiner Vorträge war: die anderen zitiert und Deutschland möchte auch, aber darf nicht.

Mit diesen Vorträgen ist die Reichswehr zum ersten Male im deutschen Rundfunk aufgetreten. Nachdem Groener heute, nach Kapitulation der sozialdemokratischen Regierung, unumkehrbarer Chef des Rundfunks ist, wird es nicht bei dem einen Male bleiben.

Der Frauenmord in Buggow

Des Försters Fingerspuren auf dem Mordkarabiner

Müllam, 25. November. Die weiteren Feststellungen in der Todeschade der Frau von Hennigs in Buggow haben ergeben, daß der Fingersdruck auf dem Kolben des Gewehrs einwandfrei von dem festgenommenen Förster Binsler stammt.

Der bei der Abzugsvorrichtung des Jagdgewehrs verwendete Zorn scheint von dem bei der Hausführung vorgeführten Zwirnknäuel her zu kommen. Binsler leugnet nach wie vor, die Waffe selbst eingebaut zu haben; er will sie vielmehr an einem Arbeiter betraut haben, der im Oktober vorigen Jahres verkauft haben. Dieser Angabe wird zur Zeit nachgeprüft.

Falsch — schnitzer ...

In Straßburg sind seit einiger Zeit falsche 500- und 1000-Marknoten im Umlauf, die als Fälschungen kaum kenntlich und nur immer sehr zerissen und unansehnlich waren. Die Straßburger Polizei hob die Fälschungsstücke aus und entdeckte dabei ihr Verbrechen. Die Fälscher hatten mit der Schere zehn große Geldscheine in ihmale Streifen geschnitten und später so geschickt wieder zusammengeklebt, daß aus zehn Scheinen elf wurden.

Strafgefangener erschlagen aufgefunden

Sodum, 25. November. Bei Dudweiler wurde auf einer Landstrasse die Leiche des entpurrungen Strafgefangenen Fritsch in einer Müllecke aufgefunden. Er ist wahrscheinlich mit einem Beil erschlagen worden.

Der „weiße Cowboy“ im Sterben

Wie aus Hoffmannsd berichtet wird, liegt der bekannte Film-Darsteller Tom Mix, der „weiße Cowboy“ nach einer schweren Blinddarmerkrankung im Sterben.



Neue Rauch- und Gasschutzhelme

In den englischen Kohlengruben sind diese neuen Rauch- und Gasschutzhelme eingeführt worden, die in den Rettungsstationen unter Tage untergebracht werden und die bei Schlagwetterexplosionen Schutz gewähren sollen.

Luftkampf über Neuyork



Bei den Bürgerkriegsübungen der amerikanischen Luftwaffe wurde ein Teil der Stadt Neuyork zur „Übung“ für den Fallschirm — also wenn die Millionenmasse der Hungernden Herd der Stadt wäre — mit „Bomben“ belegt. Den Abschluß der Manöver bildete ein Massenkampfluft.

Kraffins neue Nordpolfahrt

Diesmal mit zwei Sowjetflugzeugen an Bord
Moskau, 25. November. Bei einer Treibung an dem dem „Herzog von Katiator“ gehörenden Jagdgelände in Ostschlesien erreichte ein furchtbarer Jagdunfall.
Die Treiber hatten einen Hirsch aufgeschmidt. Nichts anderes als das Geweih durch das rechte Auge in das Gesicht, das die Spitze des Gewehrs am Hinterkopfe steckte. Der Treiber verstarb unmittelbar darauf.

Vom Hirsch aufgepießt

Furchtbares Ende eines Treibers

Katiator, 25. November. Bei einer Treibung an dem dem „Herzog von Katiator“ gehörenden Jagdgelände in Ostschlesien erreichte ein furchtbarer Jagdunfall.
Die Treiber hatten einen Hirsch aufgeschmidt. Nichts anderes als das Geweih durch das rechte Auge in das Gesicht, das die Spitze des Gewehrs am Hinterkopfe steckte. Der Treiber verstarb unmittelbar darauf.

Kleinis M. G. — staatsgefährlich

Das ist kein Witz, sondern eine bittereironische Geschichte. Spielten da vor wenigen Tagen in Charlottenburg bei der Pestalozzistraße zwei kleine Steppes. Sagte plötzlich der Junge — Heint heißt er — zu seiner Gefährtin: „Geh, schau, was das ist!“ Die beiden sahen oben mit M. G. in den Augen. Zwei Tage später war bei Heint Vater, ein Parteigenosse, Haus suchung.

Gefunden wurde natürlich nicht. Aber auf die dringende Frage, was sie eigentlich hier suchten, kam die jägereiche Antwort: „Wir suchen nach Waffen!“

Es wäre eine Anleihe bei der Polizei eingelaufen, daß ein Waldstättener nicht ist.

Seit der Zeit ist Steppe Heint noch einmal so häufig auf staatsgefährliches M. G. Spielzeug aus Nürnberg.

Fünftständigkeit bei Mensch und Tier

Für die erpauende Tatsache, daß mehr als 60 Prozent aller Menschen Rechtschänder sind, jedoch die Wissenschaft schon lange nach einer stichhaltigen Theorie. Die eine behauptet, daß der Mensch sich mit der rechten Hand bedient, während er mit der linken Hand das Gehirn steuert, die anderen erklären die Rechtschänderigkeit von der besseren Ausbildung der linken Gehirnhälfte. Zu dem Hagen nämlich die entsprechenden Zentren für die rechte Hand sind immer auf der umgekehrten Seite. Aber auch für die linke Hand sind die entsprechenden Zentren im Gehirn vorhanden.

Der spanische Forscher Zlat hat nun an Katzen und Mäusen Versuche über Rechts- und Linkshändigkeit angestellt. Er hat dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Mäuse Tiere die rechte Pfote bei allen Handlungen, wie Nahrungsaufnahme, Abwehrhaltung bevorzugen. Bei künftigen Versuchen und bei Fütterung schwachsinziger Tiere wird eine Erhöhung im Prozent der Linkshändigkeit zu erwarten sein. Dies trifft übrigens auch auf Menschen zu. Die Untersuchungen bei den Schülern der Hilfsschulen, von denen Schwachsinninger und Epileptiker, haben ergeben, daß bei ihnen etwa 25 Prozent Linkshändig sind, während die allgemeine Prozentzahl nur knapp 5 Prozent beträgt. Zu dem verbreiteten Glauben, daß gentile Menschen sich mit der Linkshändigkeit seien, ist übrigens auch richtig, der Prozentzahl Linkshänder unter ihnen ist im Gegenteil geringer, als bei den Wilden.

Handwritten text in the right margin, including names like 'Paris, 24.', 'Die Note', 'Kurze', 'Die Zahl', 'COLLECTI', 'Die Leh', 'Hortsehan', 'K. Meinhart', 'Dann kam', 'Wie sie die', 'Der Rücken', 'Dazwischen', 'Schnelligkeit', 'der Arbeit', 'Schnelligkeit', 'sich nach', 'erlaubt ihm', 'erlaubt ihm', 'das W', 'eine ganz', 'eingeliefert', 'haben', 'die Fingerringe', 'Schnelligkeit', 'Ganz ähnlich', 'wird', 'die größte', 'ganz bläß', 'haben, aber', 'dazwischen

Rote Betriebsräte, zieht die Bilanz!

der Arbeiteröffentlichkeit Rechenschaft ab über eure Tätigkeit — Berichtet über eure Arbeit und die Praxis der Gegner — Erneuert die Aufgaben — Bereitet die Betriebsräte- und Ortsverwaltungenwahlen 1932 vor — Schafft die rote Kampfeinheit

Aktion, die beste Vorbereitung aller Wahlen

Der Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft nimmt allmählich seinen Fortgang. Die Löhne und Gehälter der Arbeiter sinken immer tiefer. Eine Lohnabnahme folgt der anderen. Wo Kampflöhne klingen werden, folgen die Arbeiter zu weiteren Vorstößen aus. Der Terror in den Betrieben wächst von Tag zu Tag. Das Herz der Erwerbslosen schmilzt. Die Qualen des Hungers, die völlige Verelendung der Arbeiterklasse sind das Resultat einer dem Untergang geweihten Gesellschaft.

Die Arbeiterrevolution rückt im verschärften Tempo gegen die kapitalistischen Klassen. Viele unserer Klassenkämpfer werden von den kapitalistischen Behörden inhaftiert. Die Forderungen sind jetzt in den Betrieben vornehmlich die Forderung der Einheitsfront, überall verlaufend die Forderung der Einheitsfront und vor allem auch eine Forderung der Einheitsfront aufzusuchen. Die Nazis, die Hilfswächter der Kapitalisten, haben bereits die Antwort auf die Forderung der Einheitsfront gegeben.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront. Die Forderung der Einheitsfront ist die Forderung der Einheitsfront.

zufahren. Wo die roten Betriebsräte ihre Pflicht taten, wurde unter Einfluß der Reformisten zurückgedrängt.

Die Einheitsfront formiert sich. Durch passive Resistenz, stundenweise Arbeitsüberlegung, Zeitarbeit in den Betrieben zeigte sich der Kampfwille der Arbeiterklasse!

Alle roten Betriebsräte werden über ihre Tätigkeit vor der Belegschaft Rechenschaft ablegen müssen. Sie werden nachzurechnen haben, ob sie ihre Pflicht hundertprozentig taten. Haben doch die roten Betriebsräte bessere Möglichkeiten zur Agitation im Betrieb als die Partei- und KPD-Gemeinden. Gemäß werden die roten Betriebsräte befragt, wie sie sich verhalten haben. Die roten Betriebsräte werden befragt, wie sie sich verhalten haben. Die roten Betriebsräte werden befragt, wie sie sich verhalten haben.

Die Bilanz der roten Betriebsräte, d. h. ihr Verhalten und das Verhalten der Reformisten, Christen und Gelben wird jeden Tag gezogen werden können! Wir können nicht erst bei den Betriebsratswahlen den Reformisten ihre Schandtaten vorwerfen, das müssen wir der Belegschaft in der Praxis jeden Tag beweisen.

Zieht die Bilanz, rote Betriebsräte! Gebt einen Rechenschaftsbericht im „Klassenkampf“ und in den Betriebsgruppen. Weist nach, wie ihr planmäßig zurecht gekommen seid und damit die Belegschaft zu kämpfen vorbereitet habt. Bereitet die Neuwahlen vor, indem ihr alle sympathisierenden Arbeiter um die Betriebsgruppen der KPD lehrt. Macht sie zu aktiven Mitkämpfern. So wird es auch leicht fallen, nicht nur eine neue Kandidatenliste aufzustellen, sondern ihr selbst auch bei eurer Arbeit und schafft junges Blut in die revolutionäre Bewegung.

Wir wissen, daß in den Betrieben bis zur Betriebsratswahl noch manche Änderungen durch Entlassungen und Verlegungen vor sich gehen werden. Aber das darf uns nicht hindern, unsere Arbeit um ein Vielfaches zu verstärken. Es ist nicht zu trüben, wenn wir unsere Aufgaben betradieren, jetzt schon Vorbereitungen der Betriebsratswahlen ins Auge zu fassen. An vielen Stellen haben wir einen starken Kampfwillen zu feststellen.

Weichen wir vor Schwierigkeiten im Betriebe zurück, dann wird die revolutionäre Vorbereitung der Proletariatskämpfer! In gleicher Weise wie auf die Betriebsratswahlen müssen wir unser Augenmerk richten auf die Vorbereitung der Ortsverwaltungenwahlen in den reaktionären Verbänden. Rote Betriebsräte sind meist nicht mehr Mitglieder der reaktionären Gewerkschaften, aber sie tragen mit die volle Verantwortung für die Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front. Sie sollen helfen bei

Bergbaukonferenz am 13. Dezember

Das Bezirkskomitee der KPD teilt mit: Die für den 29. November einberufene Bergbau-Industriearbeiter-Konferenz ist auf den 13. Dezember verlegt worden. Die Verlegung geschah, um auch den letzten Betrieb die Möglichkeit zu geben, die breite Mobilisierung durchzuführen und Delegierte zu entsenden.

Die Gruben „Weidmannsheil“, Marie 2, Marie 3, Grube Tite, Mauer-Stollen werden je einen, die Ramsdorfer Kohlenwerke, der Kiefernhaack, Walters Hoffnung je zwei Delegierte. Unter diesen durch die Gewerkschaften gewählten Kollegen befinden sich fünf Freie, ein schaffische Kameraden und ein Betriebsratskollege von der reformistischen Seite!

Weiter vorrücken! Auf der Konferenz am 13. Dezember muß jede Grube vertreten sein!

der Konzentration der Arbeit in den Gewerkschaften, sollen die Kollegen, die als Opposition in den Verbänden auftreten, instruieren, mit Material versorgen, ihnen bei der Durchführung der Taktik helfen. Jeder Kollege, der sich im Betriebe oppositionell gegen die reaktionären Gewerkschaftsführer äußert und noch Mitglied in den Verbänden ist, muß kleinlaut registriert und in die Fraktionsarbeit eingegliedert werden.

Bericht über die Kandidatenlisten für die Ortsverwaltungenwahlen aufzustellen. Sorgt dafür, daß jede Verelendung der Gewerkschaften durch unsere Fraktionsarbeit klare Entscheidungen bringt: ob Reformismus oder proletarischer Klassenkampf!

Schick die Lohnabfragen und die Vorbereitung und Führung der Betriebskämpfe in den Bergbau- oder Betriebsverbänden, ganz gleich, ob die Botsen molka oder nicht!

Bericht die KPD in den Betrieben, stellt in den Verammlungen der Betriebsgruppen erneut und fordert die Aufgaben für jede Betriebsabteilung, für jede Gewerkschaftsfraktion. Stellt alles ein auf eine wirkliche Kampfmobilisierung der Wahlen. Jeder Widerstand, den die Betriebsabteilungen unter Führung roter Betriebsräte leisten, ist als ein Gewinn zu betrachten. Bittet zur Vorbereitung der Betriebsräte- und Ortsverwaltungenwahlen 1932.

Die Aktion, der Kampf um Arbeit und Brot, ist die beste Vorbereitung aller Wahlen!

Das sind die Nazi-Betriebsräte!

Sie pfeifen auf die Belegschaft, sind nur auf ihren eigenen Vorteil bedacht, lassen die Belegschaft im Stich und innein vor den Schwierigkeiten in den Betrieben

H.A. Der Spionenfandab der Nazi-Betriebsräte im Leuna-Werke, Zimmermann, wohnt in Leutzschenthal, hat die richtige geistige, was ein Nazi-Betriebsrat sein soll. Er hat sich in Leuna abfinden lassen, freiwillig ist er aus dem Werte ausgeschieden, weil es ihm nicht paßt, daß ein abgekaufter Arbeiter an seine Stelle rückt und er an einen anderen Arbeitsplatz kam. Die 10 Pfennig Bolschewikensprüche, die er bis dato erhielt, wurden ihm auch abgehoben. Da war er auch verärgert. Einen Kampf gegen den Lohnabbau im allgemeinen führte er noch lange nicht.

Freige hat dieser Nazi-Betriebsrats-Spionenfandab kapituliert. Das muß tonne er nicht noch genug nehmen über „Unterrepräsentation der Arbeiterklasse“ und über das „Dritte Reich“. Seine eigene materielle Sicherung stand bei ihm im Vordergrund. Nicht im geringsten hat er sich um die Interessen der Belegschaft gekümmert. Er hat die Frage des Haftentzuges nicht gestellt.

Arbeiter und Angestellte vom Leuna-Werke! Diese Nazis wollen jetzt eine Betriebsliste aufstellen. Sie wollen euch für das „Dritte Reich“ gewinnen. Sagt sie zum Tempel, die Burischen, wenn sie bei euch vorpfuschen. Rechnet mit den Geistes, die nur Vorteile durch „gute Verhandlung mit der Direktion“ suchen, die einen „ruhigen Hofen“ in Leuna haben wollen mit entsprechenden Güntlingsauslagen, ob!

Schalt euch selber als bisher um die Betriebsgruppe der KPD. Unterlieft die roten Betriebsräte bei der Kampfmobilisierung.

Hinweg mit den Reformisten der Bürokratie und den hohen Gehältern der oberen Beamten!

Nieder mit den Falschisten und sonstigen reaktionären Arbeiterverratern!

Her mit dem Schlußbrottag bei vollem Lohnausgleich!

Kampf zur Wiedereöffnung der Betriebe und Wiedereinstellung der Entlassenen!

Wichtige Versammlungen u. Konferenzen

Achtung! Rote Bauarbeiter von Halle!

Am Sonnabend, dem 28. November (nicht Freitag, dem 27. November), 20 Uhr, findet im Lokal „Märker“, Universitätsring, eine Mitgliederversammlung für sämtliche Mitglieder des Einheitsverbandes und sämtliche KPD-Mitglieder, Industrie-Gruppe Bau, statt. Für jeden roten Bauarbeiter wird der Besuch der Versammlung zur Pflicht gemacht.

Bezirks-Betriebsrätekonferenz am Sonntag, dem 6. Dezember

Die Betriebsrätekonferenz für den Bezirk Halle-Merseburg findet am 6. Dezember, vormittags 9 Uhr, in Halle statt (nicht am 29. November). Das Tagesagendum wird den Betriebsräten noch mitgeteilt. Die Konferenzteilnehmer müssen der Betriebsratskommission, KPD-Büro, Halle, Magdeburger Straße 60, gemeldet werden.

Konferenz der Bergbauindustriearbeiter

Alle Delegierten, die bereits zur Konferenz der Bergbauindustriearbeiter gewählt sind, müssen unverzüglich gemeldet werden. Weitere Delegiertenwahlen sind vorzunehmen. Jede Belegschaft muß sich zur Pflicht machen, einen Delegierten zu entsenden. Die Konferenz findet am 13. Dezember in Halle statt (nicht am 29. November).

Bezirkskomitee der KPD.

Schreibt über wichtige Vorgänge

GIGA 3 1/3
Mundstück

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019311126-12/fragment/page=0005

RAUS-DEM-BEZIRK

Donnerstag, 26. November 1931.

Was ist die Wahrheit über die USSR

Thema spricht der SPD-Mitglied Carl Götz, in großen öffentlichen Volkserhellungen:

Raumburg: Donnerstag, den 26. Nov., 8 Uhr.
 Raumburg: Freitag, den 27. Nov., 8 Uhr.
 Raumburg: Samstag, den 28. Nov., 8 Uhr.
 Raumburg: Sonntag, den 29. Nov., nachm. 2 Uhr.
 Raumburg: Montag, den 30. Nov., abends 8 Uhr.
 Raumburg: Dienstag, den 1. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Mittwoch, den 2. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Donnerstag, den 3. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Freitag, den 4. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Samstag, den 5. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Sonntag, den 6. Dez., abends 8 Uhr.
 Raumburg: Montag, den 7. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Dienstag, den 8. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Mittwoch, den 9. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Donnerstag, den 10. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Freitag, den 11. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Samstag, den 12. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Sonntag, den 13. Dez., 8 Uhr.
 Raumburg: Montag, den 14. Dez., 8 Uhr.

Genosse Wilhelm Brodt, Carlseid

Der Sozialist Brodt in Carlseid der Genosse Brodt. Wenige Tage hat er erst noch den Unterbau des Erwerbszweiges abgemehrt, dann wurde er fortgeschickt, und heute er hat die Nachricht, daß er nicht mehr dort. Der Genosse hat in seinem letzten Tage viel Schreien in den vorliegenden Reihen der Öffentlichkeit getan. Er hat sich ganz besonders der verschiedenen Gewerkschaftspolitiken bedient, um sie als Volkseigenen Unterbau auszubauen. Er hat sich fort in seiner Arbeit gehalten, bis er sich zum Ziele gesetzt hatte: die Arbeiter zu befreien.

Weißentfels-Zeit in den Fußstapfen Breitfelds

Die Raumburg. In einer Versammlung der SPD-Mitglieder am Sonntag, den 22. November, wurde über den Geschäftsbereich des Raumburger Weißentfels-Raumburg. Er verlor im Sinne der SPD die Einheitsfront. Er wurde zum Mitglied einer Kommission ernannt, die die Arbeit der SPD in der Raumburg zu untersuchen sollte. Ein Arbeiter, der in der Raumburg die SPD-Mitglieder kennen lernte, wurde zum Mitglied einer Kommission ernannt, die die Arbeit der SPD in der Raumburg zu untersuchen sollte. Ein Arbeiter, der in der Raumburg die SPD-Mitglieder kennen lernte, wurde zum Mitglied einer Kommission ernannt, die die Arbeit der SPD in der Raumburg zu untersuchen sollte.

Lage vorher fast ohne Einwohner Raumburg nur mit den Mitgliedern aus dem ganzen Kreis Raumburg durchgeführt wurde. Der Stadtratordnete Genosse A. J. sprach über das Thema: „Was wollen die Kommunisten? — Warum organisiert die SPD die rote Einheitsfront? — Was geht in China und Japan vor?“ Reicher Beifall beehrte seine Ausführungen.

Die Disgruppierung Raumburg verpflichtet sich, jetzt sofort mit der Werbung einzusetzen und die Disgruppierung um 100 Prozent zu steigern. Da jetzt das Hindernis aus der Weg geräumt ist. Eine Parteizusammenkunft konnte am Abend selbst gemacht werden.

Wichtig! Arbeiter-Fotografen Weissenfels. Am Freitag, dem 4. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Rößel'schen Saal, Raumburg, eine Zusammenkunft aller Kameraden der Raumburger Fotografen-Kartell, Zweck Gründung eines Arbeiter-Fotografen-Kartells.

Weissenfels. Arbeiterzeitung. Eine sehr hochwertige Veranstaltung trifft die Kampfgemeinschaft für rote Sportlichkeit am Sonntag, dem 28. November, im Stadttheater. Die jüngste Sparte der AG, die Arbeiter, veranstaltet einen Wettkampf, bei dem außer unserer Weissenfelser Arbeitergruppe noch Berliner und Potsdamer Gruppen teilnehmen. Die Gruppe wird mit den besten Leistungen antworten, u. kommen aus Berlin 2 Rebellis, die beim Weissenfelser Wettkampf mit an der Spitze der Punktzahl standen, so daß wirklich eine außerordentlich gute Veranstaltung zur Durchführung kommt. Die Eintrittspreise sind, obwohl die Anwesenheit einer Gruppe, so niedrig wie möglich gehalten und betragen 40, 60 und 80 Pf. Vorverkaufsstellen sind bei allen Funktionären erhältlich. Arbeiter von Weissenfels, unterstützt die roten Sportler durch Massenbesuch!

Manfeld-Sangerhausen Der DVB wird mit Streikparolen

M. A. Rolleben. Die Freistellung Manfeld des DVB machte in Rolleben eine Verbernerung. Der Streikleiter Oberbach bemühte sich selbst von einer Landarbeiternormierung zu anderen. Es gelang ihm auch, einige Mitglieder zu gewinnen, weil die DVB es nicht noch nicht verstanden hat, die Landarbeiter auf Raumburg. Die Verbernerungen der DVB beendeten die Landarbeiternormierung nicht auf ihrem Brauttag, während die Manfeld nichts riskieren; der ist auf dem Rittergut wohlgepflegt.

Am die Landarbeiter zu fördern, sagte man ihnen, daß der DVB der einzige Schutz gegen die in diesem Winter bevorstehenden Entlassungen sei, ja man ging sogar so weit, auf Streik zu sprechen. Dem der DVB bis zum Frühjahr fast genug sei, würde er dann einen Streik auslösen.

Gaben die Landarbeiter von Rolleben schon vergessen, daß bei der Entlassung von zwei Arbeitern im Frühjahr auf dem Rittergut freie der DVB keine Kampfmassnahmen unternommen hat? Haben sie vergessen, daß der DVB gegen den Lohnabbau und die Freistellung der Arbeiter nichts unternommen hat? Sogar, die Landarbeiter können die Angriffe auf ihre Lebenshaltung nur abwehren durch den Streik. Durch die Kampfmassnahmen unter den Landarbeitern sieht sich der DVB gezwungen, radikale Töne anzuhören.

Sein Ziel und seine Aufgabe ist es, den Kampf der Landarbeiter zu verbernen.

Die Kämpfe der Landarbeiter gegen Lohnabbau und Entlassungen können nur die Weissenfels und rote Einheitsfront der Land- und Forstarbeiter führen. Die Arbeiter des DVB müssen für die Kommunisten in Rolleben ein Signal sein, daß sie ihre Arbeit unter den Landarbeitern verbernen und verbernen, um die Landarbeiter über den Verrat des DVB aufzuklären und sie wirklich zum Kampf zu mobilisieren.

Delitzsch-Torgau Mühberger Wochenpiegel

M. A. Mühberger. Schon des öfteren war es notwendig, sich mit den Vorkommnissen im Kranenhaus Torgau zu beschäftigen. Ein Ereigniswandel von hier, der noch heute an seinem Abend immer zu tragen hat wurde nur einigen Monaten wegen spärlicher Zustände der Kranenhaus Torgau eingeleitet. Jetzt hat man ihn direkt hinausgeworfen und hat dazu erklärt, die Kranenfälle same nicht mehr für ihn auf. Zu Hause ist seine Frau in einer unzureichenden Wohnung kaum aus dem Wochenbett aufgestanden. Die lange Zeit reicht nicht für die sechs Kinder bei der unzureichenden Rente, von der noch 15 Mark Waise abgeben. Der Mann ist nach den Aussagen des behandelnden Arztes dem Untergang geweiht.

In den Straßen Mühbergs kann man vieles sehen und hören, wenn man Augen und Ohren aufmacht. Dienstags und Freitags nachts zwischen 12 und 1 Uhr kann man von der Vorderer Straße her geschrien hören. Das ist Herrn Heines Bierbrennerei-Kompagnie. Die 12 Mannlein kommen von einem Hebungsmark nach Hause, den Affen auf dem Rücken. Herr A. a. e. muß selbst mit im Glimd marschieren, damit die Truppe voll wird. Herr A. o. l. o. f. der sehr reich dabei ist, Flugblätter der Arbeiterzeitung zu beschlagen, sieht hier natürlich keinen Anlaß, eingetreten. Es handelt sich ja nur um ein „süßliches“ Zusammenreffen.

In den letzten Tagen werden wieder eine Menge neue Arbeitslose unter Stempelzeichen umlagen, denn die Zuckerfabrik hat dieses Jahr ihre Kampagne schon beendet. Da werden die Erwerbslosen

Der Kampf gegen den Faschismus ruft!

Hefthelb. Am Donnerstag, dem 26. November, um 20 Uhr, findet im „Hohenfelsenpark“ eine große öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus statt, in der der ehemalige Geschäftsführer der NSDAP von Heffen-Brandenburg, Kamerad Kees, Rede hält. Thema: „Von braunen Haus zur roten Fahne“ — Alle Vertriebenen sind Hefthelb und Umgebend werden zu dieser Abordnung mit den Faschisten eingeladen.

Mädgen. Am Freitag, dem 27. November, um 20 Uhr, findet im „Hohenfelsenpark“, eine große öffentliche Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus statt. Kamerad Kees, Rede hält. Thema: „Von braunen Haus zur roten Fahne“ — Alle Vertriebenen sind Hefthelb und Umgebend werden zu dieser Abordnung mit der nationalen und sozialen Befreiung Deutschlands aufgerufen werden.

Zeit haben den Kleinbauern zu sagen, warum man ihnen die geernteten Rüben nicht abgenommen hat zur Verarbeitung. Es ist eine Schande.

Man hat den Kleinbauern für die zwei letzten Rüben pro Zentner 30 Pfennig angeboten.

Niso auf der einen Seite sagt man den Bauern: „Wir können keine Rüben mehr brauchen, wir dürfen nicht mehr verarbeiten“; auf der anderen ist man bereit, für 30 Pfennig pro Zentner zu kaufen. Den Großgrundbesitzern hat man 80 Pfennig bis 1.20 Mark geboten. Sagt auch den Kleinbauern, daß Nazis als Aktionäre an der Zuckerfabrik beteiligt sind.

Als, Erwerbslose, hinaus aus Land, jetzt habt ihr Zeit und die Bauern auch.

Letzte Kurzmeldungen

Delitzsch. Getränkesteuer zwangsweise eingeführt. Nach einer Verfügung des Regierungs- und Oberpräsidenten wurde mit Wirkung ab Donnerstag in der Stadtgemeinde Delitzsch die Getränkesteuer (10 Prozent Zuschlag zum Verkaufspreis) eingeführt. Magistrat und Stadtoberverordneten hatten die Steuer abgelehnt, da ihr Ertrag kaum 10.000 Mark im Jahre betragen wird und die Erhebung eine Vermehrung der Arbeitslosen in dem Verhältnis zum Ertrag der Steuer heißt.

Rolleben (Kreis Jerichow). Ein Kind beim Stubenbrand erstickt. Bei einem Zimmerbrand in der Kantone der Metallchemischen Werke fand das vier Monate alte Kind der Eheleute Quorning im Zeh. Die Mutter hatte am Ofen Wäsche zum Trocknen aufgehängt, die in Brand geriet. An dem sich entwickelnden Qualm ist das Kind erstickt.

Arbeiter-Sport Die Monsta?

Wer ist Monsta? Monsta ist ein roter Kräft, der als Mitglied der Kampfgemeinschaft für rote Sportlichkeit am Sonntag, dem 29. November, in dem großen roten Arbeiterwettkampf im „Wintergarten“ das Programm mit befreit. In seiner Programmnummer: „Triumph der Arbeit“ zeigt er wirkliche grandiose Leistungen, die beim Reichs-Arbeiterwettkampf am vorigen Sonntag in Berlin besonders gut gewertet wurden. Die Anweisung von weiteren Berlinern, Reiziger und Weissenfelser Genossen, bietet die Gewähr für ein tatsächlich gutes Programm.

Bemert sie nur noch, daß die Weissenfelser Kräfte am vergangenen Sonntag bei ihrer Vereinsveranstaltung bei 900 Besuchern einen ungeheuren Beifall einheimen konnten.

Wer also am Sonntag beim Arbeiterwettkampf im „Wintergarten“ einen guten Platz haben will, befürchte sich rechtzeitig Vorverkaufsstellen bei den bereits befannten Stellen.

Bezirk Eisleben, Handballspiele

Börtenspiele für Sonntag, den 28. November

10.15 Uhr	Unteröbilingen 1 - Oberöbilingen 1	Schorlau
10.30	Unteröbilingen 2 - Oberöbilingen 2	Schorlau
11.00	Görschitz 1 - Görschitz 2	Unteröbilingen
11.30	Görschitz 1 - Görschitz 2	Unteröbilingen
12.00	Schorlau 1 - Schorlau 2	Oberöbilingen
Schorlau 1 u. 2. Straße wegen Nichtantritts zum Spiel Eisleben 1/2 gegen Schorlau 1 ab, in Unteröbilingen am 2. November.		

Eisleben und Bezirk von Preßlau zur Annahme, daß die Spitz Reueberg 1 und 2 gegen Eisleben 1 und 2 eine rechtliche Gründe eine hohe Strafe früher Reueberg 1 und 2.

Rundfunk-Programm Freitag, 27. November

8.30 Uhr: Funkgespräch. 9.00 bis 9.15 Uhr: Frühkonzert (Schulplaten). 10.15 Uhr: Wirtschaftskorrespondenz. 10.30 Uhr: Wetterbericht, Verkehrsnachricht. 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.50-10.55 Uhr: Schulfunk (Schulplaten). 11 Uhr: Werkbundtagung. 12 Uhr: Wetterbericht, Weltfunknachrichten und Scherzstück. 12.10 Uhr: Runderfunk (Schulplaten). 12.30 Uhr: Kammersinfonie. 13 Uhr: Wettervorhersage, Verkehrs- und Wetterbericht. 13.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 13.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 13.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 14.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 14.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 14.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 14.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 15.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 15.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 15.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 15.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 16.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 16.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 16.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 16.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 17.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 17.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 17.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 17.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 18.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 18.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 18.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 18.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 19.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 19.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 19.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 19.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 20.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 20.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 20.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 20.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 21.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 21.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 21.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 21.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 22.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 22.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 22.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 22.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 23.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 23.15 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 23.30 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 23.45 Uhr: Scherzstück (Schulplaten). 24.00 Uhr: Scherzstück (Schulplaten).

Beamtentätigkeit: Scherzstück, Halle, für den gesamten Inhalt; Kitzbu Bursack, Halle, für den Westteil.

Deutsche

• an alle hausfrauen •

• sensationelle preissenkung für vim •

• normaldose nur noch 20 pfg • doppeldose 35 pfg •

• dazu auf jeder dose wertvoller gutschein •

• besseres universal-putz- u. scheuermittel für so

wenig geld gibt es nicht • sunlicht a.g. •

042 Telegramm aus mannheim

Aufgenommen 1200

Tag Monat Jahr Zeit

von Mannh. durch Le



Für Wittenberg u. Umgegend eine Sensation

Das größte Nürnberger Spielwaren-Musterlager wird zu Original-Fabrikpreisen verkauft!

Kommen Sie sofort und besichtigen Sie unverbindlich unsere **Riesen-Auswahl** und die billigen Preise!

Lüdecke & Sohn, Wittenberg

Coswitzer Straße 7, Schloßstraße 7

Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgeben

WALHALLA
Inhalts-Sträß. - Meisteroperette
Der Zigeunerbaron
Letzte 8 Tage
Sonabend 1/2 Uhr
Nachvorstellung
des Mädchen aus der Fursorge
Kleine Preise: 0.30 - 2.50
Vorkauf eröffnet.
Für Tagessp. unt. 10 Jahre verbot.

Stadt-Theater
Aute Dames op.
20 - 22.0 Uhr
**Der tolle
Gering**
Sensible non
P. Schöner
Freitag
20h, op. 21.00 Uhr
König Lear
Theaterpiel
von Shakespeare

Prima
**Fleisch- und
Würstwaren**
ernstlich
Hugo Hoffmann
Hilfsleiter
Weißenfels
Hilfsleiter

Union-Theater
Weißenfels
Donnerstag bis Montag
Berge in Flammen
Luis Trenker u. d. Hauptrolle
Täglich 6, 7 und 9 Uhr

Pfälzer-Weine
Weiß- und Rotweine
per 1/2 Ltr. ab Fab von 0.38 M. an
Pfalzweinhaus
Ernst Meier (aus der Pfalz)
Merseburg, Schmale Str. 8
Leere Flaschen oder Gefäße bitte
mitzubringen!

la Schinkenspeck 120
Donnerstag Reklame-Tag
Mittelschöne frische
Schweine-Leber 88
1 Pfund nur
Frisches Rind-
Gehacktes 58
1 Pfund nur
A. Knäusel Metzger, Markt
Fleischwaren

KÜCHEN
besonders billig
RM. 75.- 85.- 95.- 105.-
145.- 165.- 185.- 225.-
Entgegenkommende
Zahlungsbedingungen
Tausend gut
Bettendorfs
Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 3 bis Domplatz 9
(10 Minuten vom Markt)

Tag für Tag
erinnert den Geschäfts-
mann bei Euren Einkäufen
an den
„Klassenkampf“

Arbeiter-Sängerchor Halle
Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes
Sonabend, den 28. November abends 8 Uhr
im großen Saal des Volksparks, Burgstr. 27
Chor-Orchester-Konzert
Mitwirkende:
Kinderchor des Arbeiter-Sängerbundes
Das verstärkte Bebra-Orchester
(Leitung: Herbert Schulze)
Vortragsfolge siehe Anschlagtafel
Eintittskarten 75 Pf., für Ewerbslose 30 Pf.
Vorkauf: Volksblatt-Buchhandlung,
Große Meißnerstr. 5, Mäder, Merseburger
Straße 47, und W. Böck, Trothaer Straße 7

Nur vielseitigen Wunsch erfüllt haben wir
auch dieses Jahr
4 billige 95-Pf.-Tage
Machen Sie von diesem einmaligen An-
gebot Gebrauch und decken Sie jetzt
Ihren Weihnachtsbedarf!
3 Pakete Gebäckherzen mit
Schokolade Inhalt je 10 Stück nur 95 Pf.
1/2 Pfd. süße oder bittere Man-
deln mit Mandeln nur 95 Pf.
2/2 Pfd. Sultaninen nur 95 Pf.
1 Pfd. Korintzen und 1 Pfd.
Sultaninen nur 95 Pf.
1/2 Pfd. Baumbohnen und 2 Stk.
1/2 Pfd. Pfefferminze nur 95 Pf.
1/2 Pfd. Taragona mit Öl nur 95 Pf.
2 Dose ca 2 Pfd. ja rote halbe
ste Schnittbrotchen u. 5 Stk.
jarte Fettstange nur 95 Pf.
1 Dose ca 2 Pfd. Brauteringe
1 Pfd. Tafel Schokolade nur 95 Pf.
1 Dose ca 2 Pfd. Brauteringe
u. 2 Pfd. gebr. Gerste nur 95 Pf.
1 Dose ca 2 Pfd. Bismarck-
heringe u. 6 Stk. a. Feitbrotchen nur 95 Pf.
1 Dose ca 1 Pfd. Gerst-
schmelz u. 10 Stk. a. Feitbrotchen nur 95 Pf.
2 Pfd. neue Walnüsse u.
2 Kefirn Schokolade nur 95 Pf.
Besonders günstiges Angebot da ein
Waggon Waffelreimer aus unierem Haupt-
lager eingetroffen
1 Pfd. Niedermeiers Hausmarke und
1 Waffelreimer kosten zusammen 1.10
1 Pfd. Tafel-Schokolade u. 1 Waffelreimer
..... kosten zusammen 1.-
1 Pfd. Schweineschmalz u. 1 Waffelreimer
..... kosten zusammen 1.15
1 Pfd. Sultaninen und 1 Waffelreimer
..... kosten zusammen 1.-
1 Waffelreimer kosten zusammen 1.-
1 Waffelreimer kosten zusammen 1.55
1 Pfd. neue Walnüsse u. 1 Waffelreimer
..... kosten zusammen 1.-
3 Pakete Gebäckherzen u. 1 Waffelreimer
..... kosten zusammen 95 Pf.
10 Stk. jarte Fettbrotchen u. 1 Waffelreimer
..... kosten zusammen 1.-
1 Regel, ca. 1 1/2 Pfd. helgelbe Kernleiste
u. 1 Waffelreimer 1.10
1/2 Pfd. helgelbe Schmirzleiste und 1 Waf-
felreimer 95 Pf.

Rein gem. Schlichtgewürze billig!
1 Pfund 33 Pf. Majoran 1/2 Pf. 15 Pf.
am gem. 1/2 Pf. 38 Pf. Knoblauch 3 Stück 10 Pf.
weß gem. 1/2 Pf. 30 Pf. Salpeter 1/2 Pf. 10 Pf.
überfein 1 Pf. 4 Pf.

4 Kaffee-Ausnahmestage!
Sie erhalten für 48 Pf. 1 1/2 Pfd. frisch gebr.
Böhrenkaffee und 1 Tafel Schokolade
Sie erhalten für 58 Pf. 1/2 Pfd. frisch gebr.
Böhrenkaffee und 1 Tafel Schokolade
Sie erhalten für 68 Pf. 1/2 Pfd. frisch gebr.
Böhrenkaffee u. 1 Taf. Schokolade
Delikater Fleischsalat ... 1 Pfd. 15 Pf.

Niedermeier G. m. b. H.
Weißstraße 47, Or. Brauansicht, neben dem
Ritterhaus, Ammendori, Halle jede Str. 184
Haben Sie schon
Ritter-Reinluft-Röstkaffee
1/2 Pfund für 60 Pf. probiert?
Sie werden sehr zufrieden sein!
Otto Noak, Inh. Georg Ritter
Kolonialwaren, Kaffeegrößtsterer
Gr. Steinstr. 76, Ludwig-Wucherer-Str. 34

**Aus
Heeresbeständen
und anderes**
Mittler-Strickwiese, neu 2.50
Mittler-Weißsocken, neu 0.85
Mittler-Breitjacken u. -Hosen, je 1.50
Mittler-Decken 1.65
Mittler-Unterhosen 1.50
Mittler-Hemden 1.00
Mittler-Röcke, leldgrau 4.75
Mittler-Röcke, leldgrau, neu 16.50
Mittler-Mäntel, leldgrau, neu 27.50
Mittler-Mäntel, leldgrau u. schwarz, neu 9.50
Mittler-Juppen, schwarz 6.50
Mittler-Juppen, leldgrau 8.75
Mittler-Fausthandschuhe 0.85
Mittler-Hand-Hosen 3.75
Mittler-Tuch-Haushübe 1.65
Mittler-Hosen, leldgrau, neu 8.75
Schalotten, schöne, fast, an 0.95
Putzger und Strickwaren
Pulver, extrafein, an 4.50
Pilot-Hosen 3.80
Wolldecken, imprägniert 6.65
Arbeitssocken, Rindleder,
gute Qualität 6.85
Halbleinwand, Rindleder 12.75
Langstiefeln, Rindleder 23.75
Versand nach außerhalb gegen
Nachnahme
Siegmund Schwarz
G. m. b. H.
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 5

**preise weit
herabgesetzt!**
Oedige u. formenschöne
Herrenzimmer
komp. Tische u. Nulbaum pol.
320.- 450.- 545.- 615.-
725.- 855.- 950.-
Gebr. Jungblut
Halle (Saale)
Amendori

Vervielfältiger Schreibmaschinen
auch gebraucht
Aug. Waddy, Jaschno & Klautzsch
Halle (Saale) Bürobedarf
Längiger Straße 22/23 - Tel. 24754-24760
Möbel aller Art
liefert billigst frei Haus
Möbelhalle Merseburg
Coblenzerstraße 16
Bequeme Teilzahlung
Eduard Klauß
Merseburg, Windt erg 3
Brikett u. Brennholz

In den
Wochen vor Weihnachten
will das kaufende Publikum in besonderer
Weise auf preiswerte Angebote aufmerk-
sam gemacht werden. Im **Klassenkampf**
ist
eine gesteigerte Reklame
jetzt besonders wertvoll, weil unsere Leser
den Anzeigenteil zur Information be-
nutzen und ihren Bedarf nur bei unseren
Inseneren decken. Zweckentsprechende
Angebote sind deshalb
für Sie unerlässlich

Großer Werbeverkauf
Auf alle Spielwaren
Haushalt-Artikel, Glas-, Porzellan-, Steingut,
Holzwaren, Emaillewaren, gebe ich jetzt
10% Rabatt!
Auf Markenartikel erhalten Sie
5% Rückvergütung in bar!
1 großer Posten zurückgesetzter Spielwaren wird zur Hälfte
des Preises abgegeben bei
Carl Reiter, Weißenfels
Judenstraße 12

Konjunktur-Einigkeit und Umg.
G. m. b. H.
Generaterversammlung
am Sonntag, dem 6. Dezember 1931, nach-
m. 10 Uhr 2 Uhr, im Hofplatz, Bestige Str. 1
zu Wittenberg.
Tagesordnung:
1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr
1930/31. Bericht des Aufsichtsrates,
Genehmigung der Bilanz. Entlastung des
Vorstandes.
2. Beschlüßfassung über die Verteilung der
Ergebnisse.
3. Wahlen von Vorstands- und Aufsichtsrats-
mitgliedern.
4. Genehmigung der Bilanz u. Ent-
lastung des Vorstandes.
5. Genehmigung des Konsumverlei-
tungsplanes.
6. Anträge.
Der Aufsichtsrat: Otto Dobner, Vorsitzender

Der erste Blick
der Hausfrau fällt auf
den Inzeratenteil, sie
sucht vorteilhafte
Einkaufsquellen!

**Richtig einkaufen
Keinen Pfennig
unnützig ausgeben!**
Block-Schmalz Pfd. 48
Feinste Salami 1/2 Pfd. 25
Gck. Schinken 1/2 Pfd. 35
Eier Stück 7
Butterhandlung zu den 3 Glöckern

Kinderschuhe
noch nie so billig!
Rindbox Schnürstiefel 27.30 31.50
..... 4.25 4.75
m. Gummisohle 4.50 4.90
Voligummi-Schnürschuhe 2.25 2.40
H. Wiebach
nur Kleine Ulrichstraße 11/12

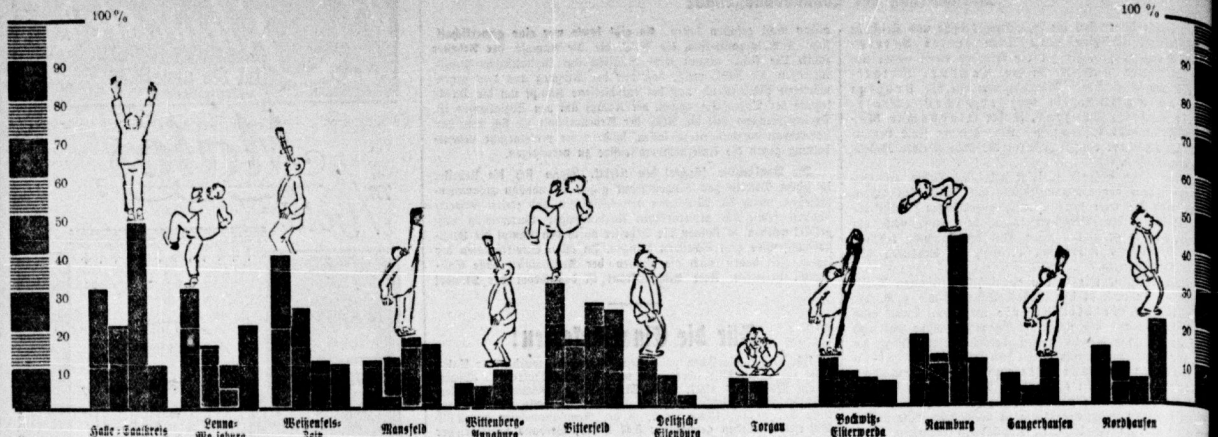
Neu eröffnet!
Fisch-Spezialgeschäft
Artilleriestr. 96
Freitag blutfrischer Seefisch!

Unsere
Butter-Qualitäten
stehen sehr hoch!
Das weiß unsere Kundsch.
Unsere
Butter-Preise
stehen sehr niedrig!
Das erweist unsere Kundsch.
Allerfeinste Molken-Tafel-Butter Pfund 1.40
Feinst. Molken-Butter Pfund 1.30
Gute Molken-Butter Pfund 1.20
Unsere Teuchter
„Eine Klasse für sich“ Pfund 1.10
„Flamanta“ Margarine
ges. gesch. Eine Qualitätsleistung
auf 80 Pf.
Auf alle Waren unsern bek. Rabatt!
Butter Groß-
Handlung **Hammond**
Größtes Butter- und Margarine-Spezialgeschäft
Deutsches
Verkaufsstelle: Halle, Gr. Ulrichstraße 47

„Klassenkampf“ erfüllt
den wünsch. 2.40 Markt-
überbringer Zeitung
Anspruch 15
Macht sofort d
000 Chemi
Witten für Str
Etern melden d
sieben Prozent bi
erzie zum H. Deje
nhtarist gefü
den chemischen Indu
anzulegen fallen a
gehandt werden.
Die gleiche Vorbere
mischen Arbeiter
früheren Tariflöh
Der Fabrikar
wenden gemalt
Stellung genom
Kaufkraft bezieht
kommen, sich mit
sorgung der von d
unter Führung
zu Zug. Die Ein
die sozialdemokrat
mischen Arbeiter
mehr wachen, den
der letzten Zeit ge
der Unterneh
ten zum Abbau der
Kaufkraft bezieht
wachen zeigen, w
gen hat und wie er
ulterung unter Füh
Lohn
von 10 Prozent de
von. Der rote Ver
nehmer kam selbst
Mitteln, den Lohn
die Beschäftigt, da
Kollaps der Lohn
sicherheit und der
Mordprogr
Die Entschuldig
heftig protestier
angeordnet.
Die Entschuldig
hat sich erfüllt
der Polizei nicht
stehend des bedro
Der Oberreichsamt
Beröffentlichung
Reiner
die Wäre zur Err
auf einem Po
Beprehungen
der Sturmflut
Reichsamt a. D. von
der. Dr. Schäfer
hat sich einer der
erhalten wurde der
Abgeordneten Dr
im höchsten St
an das Volksg
Oberreichs
Überreichsamt
Erhebung mit
den der Dornhü

Wir müssen und werden das Soll erreichen

Alle Kräfte auf die Betriebe konzentrieren! — Nicht vor den Schwierigkeiten zurückweichen



Gute Vorbereitung sichert Erfolg

Die erste Voraussetzung für die Erreichung der Werbeziele ist die Beteiligung aller Mitglieder, jeder Betriebszelle und Ortsgruppe an der Werbearbeit. Diese umfassende Mobilisierung der Parteimitglieder für die Werbearbeit muß sofort erfolgen. So wie in jede Zelle und Ortsgruppe ihr Ziel gesetzt hat, so ist auch jedem Genossen ein Werbeziel zu stellen. Und so wie jede Parteimitgliedschaft unter der Kontrolle der nächst höheren Organisationseinheit steht, so muß auch jedes Parteimitglied von seiner Zelle in der Werbearbeit und der Erreichung seines Werbezieles kontrolliert werden. Die zweite Voraussetzung für die Erfüllung unserer Werbeziele ist die planmäßige Organisierung der Werbearbeit in der Richtung der Gewinnung von Betriebsarbeitern und zur Schaffung von Betriebszellen. Die Beschaffung von Unterlagen zur Werbung von Betriebsarbeitern im Betrieb, in den Massenorganisationen und in ihren Siedlungen und Wohnhäusern muß sofort erfolgen. Sympathisierenden-Listen, Adressenverzeichnisse mit genauen Angaben über die Adressen für eine systematische Bearbeitung von Betriebsarbeitern. Bei dem Aufbau von Betriebszellen und der Erreichung ihrer Werbeziele ist es notwendig die sofortige Herbeiführung von Verbindungen mit einzelnen Parteimitgliedern oder sympathisierenden Arbeitern, die in den betreffenden Betrieben beschäftigt sind. Erst durch die Antizipation solcher Verbindungen erhalten wir das Material, das zu einer konkreten Bearbeitung der Betriebe, zur Herausgabe von Flugblättern und Betriebszeitungen, zur Diskussion mit einzelnen oder Gruppen von Arbeitern, zur Organisierung von Betriebszellenvereinigungen usw. nötig ist. Nur auf diesem Wege: Mobilisierung an der Werbearbeit, Konzentration der Hauptkräfte auf die Hauptziele — Betriebsarbeiter, Betriebsarbeiterinnen und Betriebszellen — und planmäßige, zähe und konkrete Arbeit werden wir die angelegten Werbeziele erreichen.

Diese Ausführungen wurden in der Diskussionsnummer unseres Funktionärorgans „Der bolschewistische Auro“ gemacht. Sind die Maßnahmen der Bezirksleitung überall befolgt worden? Nein, das ist nicht der Fall. Es gibt noch Genossen und Parteiteilungen, die glauben, auch ohne gute Vorbereitungen, gute Werbeergebnisse erzielen zu können. Oder auch solche, die sich nicht die Mühe geben, das zur Werbung nötige Material zusammenzutragen. Nur auf diese Maßlosigkeit ist es zurückzuführen, wenn die Werbeerwartung im Bezirk Salze-Werleberg das für November gefeldete Soll noch nicht erreicht hat. Hier gilt es, sofort eine radikale Veränderung herbeizuführen. Was zu tun ist, ist eindeutig. Es kommt jetzt lediglich darauf an, daß die guten Möglichkeiten möglichst schnell in die Tat umgesetzt werden!

Genossen, reißt das Steuer herum!

Die an der Spitze stehende Tabelle gibt den Stand unserer Werbearbeit am 23. November an. Bis Ende November müssen 40 Prozent des Solls erreicht sein. Die Zahlen geben in ihrer Reihenfolge an: allgemeine Mitgliederwerbung, Werbung von Betriebsarbeitern, Werbung von Abonnement für den „Klassenkampf“ und Gründung neuer Betriebszellen. Zur besseren Erläuterung und Ermöglichung von Vergleichen sollen wir nachstehend eine Aufstellung folgen, die in Ziffern das in der Tabelle angegebene wiederholt. An den Werten mit zwei Ziffern bedeutet die erste Zahl den Stand zum 23. November und die zweite Zahl das Werbeergebnis vom Oktober. Wenn an einer bestimmten Stelle nur eine Zahl angegeben ist, so bedeutet das, daß in der fraglichen Abteilung im Monat November keine Fortschritte gemacht wurden.

Unterbezirk	Mitglieder	Betriebsarbeiter	Abonnement	Betriebszellen
Salze-Saalkreis	30,7—19	21—13	48—46,6	11
Reuma-Verleberg	31—20	16,6—9	10,7—22,2	
Weiskens-Bez.	49—29,5	28—19	12—9	11,1
Mansfeld	12,8—6,3	12,8—6	18—17	16,6—11,1
Wittenberg	6,8—4,6	6—0	0—0	9,7
Sitterfeld	31,6—22	17,4—12	27,4—25,1	24,9—16,6
Delitzsch	12,5—10	8—7,5	2,7	0
Torgau	8—2,5	4—3,5	0	0
Waldkühn	11,7—8,5	4—6	8,6	8,3
Raumburg	19,5—9	12,8—3,5	44	11,1
Sangerhausen	9—5	4,8—2	10,4	0
Nordhausen	15—12	9,3—8	6,5	22,2

Die Zahlen zeigen, daß wir mit unserer Werbearbeit in den Betrieben keinesfalls zufrieden sein können.

Auf dem Gebiet der Gründung von neuen Betriebszellen haben nur die Unterbezirke Sitterfeld und Mansfeld einen Fortschritt zu verzeichnen. Die anderen Unterbezirke sind fast stagnierend. Auf dem Gebiet der Werbung von Betriebsarbeitern haben nur zwei Unterbezirke, und zwar Salze-Saalkreis und Weiskens-Bez. 20 Prozent überschritten. Alle anderen Unterbezirke haben bis zum 23. November nicht einmal das Oktoberresultat erreicht.

Immerhin liefert ein Vergleich zwischen dem Stand am Ende des Monats Oktober und dem Stand am 23. November den Beweis, daß auf dem Gebiet der Werbearbeit größere Fortschritte als zu Beginn der Werbeerwartung gemacht werden. Diese Fortschritte sind jedoch absolut unzureichend. Vor uns liegt die Verpflichtung, nicht nur das Novemberresultat zu erreichen, sondern auch die Rückstände vom Oktober aufzuholen. Niemand kann abstreiten, daß unsere Arbeit in den Betrieben durch die Maßnahmen des Internementums, der Folgel- und der Rational- und Sozialistischen erwidert wird. Doch dürfen wir nicht die Wichtigkeit der kommunistischen Partei und der RSDLP unterschätzen. Das dürfen wir nicht. Es ist ein schlechter Angriff, der sich in der Linie des schwächsten Widerstandes bewegt. Der Angriff muß dort konzentriert werden, wo die entscheidenden Positionen liegen. Das sind die Betriebe. Gemäß dem müssen, daß unter Einfluß in den Betrieben liegt, daß immer größere Teile der Bevölkerung der kommunistischen Partei und der RSDLP sympathisieren. Das ist das Genügende. Wir müssen feste organisatorische

Meldungen von der Werbetrommel

Rehna: Am Großwerbetag wurden in Rehna 20 Mitglieder in die Partei aufgenommen. Davon sind 8 Betriebsarbeiter, 2 Handarbeiterinnen, 6 Hausfrauen und 8 Genossen. Für den „Klassenkampf“ wurden 6 neue Abonnenten gewonnen. Außerdem wurden 17 Abnehmer für das „Mitteldeutsche Echo“ und 2 für die „RSD“ gemeldet. In die RSD 4 Kollegen und in die Parteizelle 7 Mitglieder aufgenommen. Die Werbung wird fortgesetzt. Ein Brau- und Genossenschaftsverein (Gleichzeit) bieten wir sie, uns einmal mitzuteilen, wie sie die Werbung vorbereiten und welche Methoden sie angewandt haben, die das gute Ergebnis zu erzielen.

Reumark: Am Sonntag wurden in Reumark 4 neue Mitglieder in die Partei aufgenommen. Für den „Klassenkampf“ wurden 1 und für das „Mitteldeutsche Echo“ 4 Abnehmer gemeldet. In Broitzsch wurden 20 Exemplare verkauft. Ein Arbeiter der Roten Hilfe und einer den proletarischen Fronten bei der Bitterfeld. Die Genossen von Bitterfeld haben bei Hand mit der Betriebszelle Aluminium am Sonntag Parteimitglieder, davon 4 Betriebsarbeiter, gemeldet. In Abkommen wurden 2 für den „Klassenkampf“ und 5 für das „Echo“ gemeldet.

Sörbzig: Für die Partei konnten 13 Aufnahmen gemacht werden, davon 3 Betriebsarbeiter und 10 Genossen. Es wurden außerdem 6 Abnehmer für das „Mitteldeutsche Echo“ und für 940 RSD Literatur verkauft. Genossen Sörbzig, teilt uns bitte mit, worauf es zurückzuführen ist, daß 13 Parteiaufnahmen nur 3 Betriebsarbeiter dabei sind?

Reichthum: In Reichthum wurden 3 Abnehmer für die Betriebszelle gemeldet, gemeldet in Abkommen wurden 1 für den „Klassenkampf“ und 1 für das „Echo“ gemeldet. In Witten wurden 20 Broschüren und 6 Abnehmer verkauft.

Düben: Hier wurden 1 Prolet für die Partei und 1 Abnehmer für den „Klassenkampf“ und für das „Echo“ gemeldet. Friedersdorf: Hier wurden Aufnahmen für den kommunistischen Jugendverband, für die RSD und für die Partei gemacht.

Die Meldungen aus den einzelnen Orten zeigen, daß die einzige Anstrengung und Zorarbeit durchaus möglich ist, daß die Arbeiter, sondern glänzende Werbeerfolge zu erzielen. Wir überzeugen, daß die ungenügenden Resultate, insbesondere die Planlosigkeit der Werbung zurückzuführen sind. Genossen, der kommende Großwerbetag muß andere Resultate bringen!

Anlässlich des Großwerbetags am 29. November findet in der Unterbezirk Salze-Saalkreis im Saale der „Produktionsrat“ statt. Jede Betriebszelle und Ortsgruppe muß teilnehmen. Die ersten Werbergebnisse müssen bis spätestens 14 Uhr der Konferenzzeitung gemeldet werden. Zielsetzung am 210.47.

Stützpunkte in allen Betrieben schaffen und diese Stützpunkte zu unerschütterlichen roten Burgen des revolutionären Proletariats ausbauen. Genossen, überprüf in harter Selbstkritik die bisherigen Werbemethoden. Unterhalt insbesondere, ob ihr den zwei Voraussetzungen, die in dem „Bolschewistischen Auro“ zur Erreichung des vollen Werbezieles genannt wurden, entsprehen könnt. Das Steuer herum! Wagt sich der Bezirk Salze-Werleberg, von den anderen Betrieben belächelt werden? Es ist im Unterbezirk Weiskens-Bez. möglich gemacht, bereits 26 Prozent des Werbezieles an Betriebsarbeitern zu erreichen. Werhalb bleiben die anderen Unterbezirke? Es ist jetzt die Stunde und immer daran denken, immer und immer danach handeln!

Das Wichtigste ist die Gewinnung von Betriebsarbeitern und Betriebsarbeiterinnen zur Gründung von Betriebszellen.

Die Presse im Dienst der Werbung

Wir fordern alle Genossen auf, die revolutionäre Presse mehr als bisher in den Dienst unserer Werbearbeit zu stellen. Bei der Berichterstattung an den „Klassenkampf“ müssen die Arbeiterkorrespondenten stets daran denken, daß es nicht genügt, wenn der von ihnen geschriebene Artikel nur von den ständigen Abonnenten gelesen wird. Sie müssen rechtzeitig eine Bestellung für den Einzelerwerb machen und diesen Einzelerwerb auch organisieren. Wir haben eine ganze Reihe von Berichten, die beweisen, daß diese Methode, die zur Mobilisierung der Arbeit-

kräften und damit zur Gewinnung neuer Parteimitglieder, ist auch zur Gewinnung neuer Abonnenten wesentlich beiträgt. Selbstverständlich muß bei dieser Unterstützung und Organisation des Einzelerwerbs in erster Linie die Betriebe gegangen werden.

Das „Mitteldeutsche Echo“ ist die Wochenzeitung derjenigen Werktätigen, die aus wirtschaftlichen Gründen Abonnement für den „Klassenkampf“ nicht bezahlten können und die Möglichkeit haben, eine Belegemöglichkeit zu bilden. Das „Mitteldeutsche Echo“ wird bereits ab nächsten Freitag in der Umfang weitestgehend erweitert. Bei dem nächsten — 50 Pfennig pro Monat — ist es auch dem Vermittler der wenigsten diese Zeitung zu abonnieren. Wir fordern alle Genossen auf, der Werbung für das „Mitteldeutsche Echo“ die Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Zu den vielen Betriebs- und Ortsgruppen, die bisher in den Dienst der Werbearbeit gestellt worden sind, genügt nicht, wenn diese Zeitung neben einem politischen Artikel sich mit der Berichterstattung von Berichten und Genossen begnügen. Gerade die Redakteure der Betriebe- und Ortsgruppen müssen Organisatoren der Werbearbeit sein. Sie müssen Methoden, die sie dabei anwenden haben, können und wollen, sich darüber im Klaren sein und dem Konkreten Kernpunkt entnehmen.

Alle Arbeiterkorrespondenten, Berichterstatter und Redakteure müssen stets und immer daran denken und danach handeln. Mit der Abfassung eines Berichtes, mit der Berichterstattung in der Zeitung ist die Aufgabe des Berichterstatters und Redakteurs nicht beendet. Er muß darüber hinaus dafür sorgen, daß die logischen Ausrichtungen seines Berichtes bis zum Ende der Berichterstattung organisatorisch ausgearbeitet werden.

Betriebsarbeiter Betriebszellen — das ist das Hauptziel der Groß-Werbetage

am 28. und 29. November Die gesamte Partei mobilisieren — Alles anstreben!